

Liebe Katrin,

du warst schon Kindergärtnerin, Unternehmerin und Managerin im Musikverlag. Inwiefern prägt das im Heute deine Haltung?

Für mich persönlich war das parallele Nebeneinander unterschiedlicher Aufgaben, wie Studium, Musikverlag und Arbeit in der Gastronomie gut vereinbar und die Abwechslung hat mir Freude bereitet. Das prägt meine Haltung dahingehend, dass ich weiß, dass es viele verschiedene Lebensentwürfe und -modelle gibt und viele individuelle Möglichkeiten am Erwerbsleben teilzunehmen.



Später hast du dich, neben deiner Stelle als Sozialarbeiterin bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO), im Betriebsrat engagiert. Hat dich das unweigerlich in die Politik geführt?

Diese Zeit war tatsächlich ein wichtiger Schritt in Richtung Politik. Ich war zunächst Interessenvertreterin in unserem Betrieb und später auch im Konzernbetriebsrat. Es hat mich erschüttert, wie schwierig es ist Menschen dazu zu bewegen, sich für ihre Interessen einzusetzen. In einigen großen Kitas der AWO ist es mir leider in sieben Jahre nicht gelungen, die Kolleginnen und Kollegen dazu zu bewegen einen Betriebsrat zu gründen. Als Mitglied der Gewerkschaften GEW und Verdi musste ich erfahren, dass wir für viele andere die Interessen mit vertreten, die sich nicht selbst bewegen. Die Suche nach Gleichgesinnten, nach einer politischen Organisation mit dem Wissen, wie man Menschen motiviert, sich für ihre Ziele einzusetzen, hat mich zur WASG geführt.

Derzeit haben wir in der LINKEN sogar so viele neue Mitglieder, dass eher die Schwierigkeit besteht, deren Energie und Ideen sinnvoll zu kanalisieren. Den anfänglichen Enthusiasmus zu verstetigen und die Motivation hoch zu halten, ist und bleibt eine große Aufgabe.

Welche politischen Themen sind dir besonders wichtig?

Alle Kinder sollen die gleichen Rechte und Chancen haben. Damit meine ich Teilhabe an Bildung, Kultur, Mobilität und am schönen Leben unabhängig ihres familiären Hintergrunds. Die Gesellschaft kann und muss mögliche Benachteiligungen ausgleichen. Was für arme Familien gut ist, ist für alle Familien gut. Kind sein muss Privileg sein!

Außerdem muss Erwerbsarbeit so gestaltet werden, dass alle Menschen davon leben können. Es kann nicht sein, dass ein Mensch mit einer Vollzeitstelle noch Sozialleistungen benötigt. Wir müssen tarifliche Lösungen für die Veränderungen in der digitalisierten Arbeitswelt finden.

Wie nimmst du den Wechsel von der Oppositions- zur Regierungsarbeit wahr?

Es ist toll dabei zu sein, wenn unsere Konzepte aufgegriffen werden und ich gebe alles dafür den Koalitionsvertrag umzusetzen. Ich will unbedingt, dass diese Koalition ein Erfolg wird, denn wir können Projekte realisieren, die den Menschen helfen.

Armut in Deutschland ?

Armut ist eine Situation wirtschaftlichen Mangels, sagt das Lexikon der Bundeszentrale für politische Bildung. Objektiv ist arm, wer sein Existenzminimum nicht aus eigener Kraft bestreiten kann. Man kann aber auch relativ arm sein, wenn man das von seriösen Ökonomen ermittelte sozio-kulturelle Existenzminimum unterschreitet.

Damit man alles besser unterscheiden kann, gibt es noch die Alters-, Frauen-, Kinder- und Geistesarmut.

Gibt es das alles wirklich oder sind es nur Hirngespinnste schlagzeilengeiler Medien oder honorarsüchtiger Studienprofis ?

In unserem Haus wohnt kein Armer. In unserem Karree haben alle Kinder ein Smartphone, und wer das hat, ist nicht arm. In meinem Bekanntenkreis ist Armut ein Reizthema, weil keiner einen Armen persönlich kennt, aber garantiert jemanden, der es sich in der berüchtigten sozialen Hängematte gemütlich macht.

Es ist bedrückend und traurig, dass in einem im Saldo so reichen Deutschland das Thema „Armut“ fast nur zu einer statistischen Dimension geschrumpft ist. Die Zivilgesellschaft drückt großzügig beide Augen zu angesichts steigenden BIP-s, wachsender Kaufkraft, sprudelnder Steuerüberschüsse. Uns ging es noch nie so gut, sagt die Kanzlerin.

Mit Armut verbinden sich noch immer vorwiegend die Bilder von Hunger und Elend in der Dritten Welt. Warum ist es aber so schwer, sich vorzustellen, dass ein Mensch auch ohne knurrenden Magen sich elend fühlen kann? Weil ihm mit vielen kleinen Nadelstichen bewusst gemacht wird, dass er zur durchschnittlichen Bürgermasse nicht dazugehört, dass er in seinem von vielfachem Mangel geprägten Milieu solange gefesselt bleibt, bis endlich ein tiefgreifendes Umdenken auch zu gesellschaftlichem Handeln führt.

Die millionenfache Kinderarmut in Deutschland ist keine Gefälligkeitsthese einer linken Propagandaforschung. Sie ist nachlesbar in Faktensammlungen von Bertelsmann bis Butterwege. Und sie ist eine Schmach für ein Land, in dem privilegierten Eliten von Spitzenfußballern bis zu Manipulationsmanagern die Millionen nur so in die Taschen fließen.

Wer die Armut nicht sehen will, macht sich mitschuldig am Zerfall der Zivilgesellschaft. Wer blinde Politiker wählt, ebenso.

THEO

Beschluss der Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus zur Kinderarmut

Im Februar 2017 fasste die Fraktion DIE LINKE im Berliner Abgeordnetenhaus den Beschluss „Kinderarmut vermeiden und wirksam bekämpfen“. Er dient der weiteren Präzisierung der Vorstellungen zur Umsetzung der Ziele des Koalitionsvertrages.

Die Fraktion hebt hervor, dass Kinderarmut verhindert werden muss, bevor sie entsteht. Mit einem Jugend- und einem Familienfördergesetz soll dafür der rechtliche Rahmen geschaffen werden.

DIE LINKE setzt in die Einrichtung einer ständigen Landeskommission zur Bekämpfung von Kinderarmut hohe Erwartungen. Sie sollte mit weitreichenden Kompetenzen und ausreichend Mitteln ausgestattet sein, um ein wirksames Netzwerk gegen Kinderarmut aufzubauen. (nächste Seite)